

Tempo, Tempo bei der Behördenverlagerung

Die ersten Stellen sollen schon in wenigen Monaten in Regen angesiedelt sein – Pläne für das Grüne Zentrum



Gläserne Herzen überreichte Bürgermeisterin Ilse Oswald gestern an Minister Helmut Brunner und Landrat Michael Adam. In einer Besprechung ging es um mögliche Standorte für das Grüne Zentrum, das in Regen entstehen soll. Minister Brunner macht Tempo bei der Behördenverlagerung. Bei der Besprechung dabei waren dabei (von links): Ministerialrat Georg Stark aus dem bayerischen Landwirtschaftsministerium, Leitender Landwirtschaftsdirektor Josef Steinhuber, FÜAK-Präsidentin Ingeborg Bauer und Architektin Kathrin Bollwein. – Foto: Lukaschik

Regen. Landwirtschaftsminister Helmut Brunner tritt aufs Gas bei der Behördenverlagerung. Wie berichtet, sollen 30 Stellen der Staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (FüAK) nach Regen kommen. Diese Stellen werden in einem „Grünen Zentrum“ untergebracht sein, in dem nicht nur das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und die Landwirtschaftsschule Platz finden werden, sondern auch Geschäftsstellen von Verbänden, die mit der Landwirtschaft zu tun haben. Vom Bauernverband über die Waldbesitzervereinigung bis zum Maschinenring oder dem Verband landwirt-

schaftlicher Fachschulabsolventen.

Die ersten fünf Stellen sollen schon demnächst nach Regen kommen, die FüAK-Mitarbeiter werden dann noch in angemieteten Räumen arbeiten. „Es handelt sich um Mitarbeiter der Förderabteilung“, wie Ingeborg Bauer, Präsidentin der FüAK, erläuterte. Die fünf müssen nicht mit sanfter Gewalt zu einem Wechsel von Landshut nach Regen überredet werden. „Sie haben sich von sich aus dafür beworben, weil sie nach Regen einen kürzeren Arbeitsweg haben“, so Brunner.

In den Planungen ist der Platzbedarf für ein „Grünes Zentrum mit 3000 Quadratmeter für

Büros und Bildungsangebote geschätzt worden. 100 Auto-Stellplätze sollen außerdem zur Verfügung stehen.

„Wir haben einen kleinen, erfrischenden Spaziergang gemacht“, sagte Landwirtschaftsminister Helmut Brunner gestern Mittag im Regener Rathaus. Denn man wollte sich ein Bild machen über eine mögliche Heimat für das Grüne Zentrum. Im Regener Rathaus hat man in den vergangenen Wochen auch schon überlegt und geplant: Was gibt es an Leerstand? Wo sind Flächen?

Klar ist: Der Standort des jetzigen Landwirtschaftsamts in

der Bodenmaier Straße ist aus dem Rennen. Das sanierungsbedürftige Gebäude gehört dem Landkreis, und der will das Grundstück eher für eine mögliche Ausweitung der Realschule vorbehalten. Mit im Boot beim Grünen Zentrum ist der Landkreis über die Landwirtschaftsschule, für die der Kreis der Sachaufwandsträger ist und die im Herbst ihren Betrieb wieder aufnimmt.

„Wir bevorzugen ein zentrumsnahes Grundstück“, wie Minister Brunner sagt. Wiederbelebung der Innenstädte, Bauverdichtung in Zentren, Flächenschonung in Außenbereichen – das alles gehöre zu den Leitlinien der Staatsregierung.

Ein Satz, der auch im Regener Rathaus gerne gehört wird, und so führte der gestrige Spaziergang in Regen auch ins Niederbayerische Landwirtschaftsmuseum, das früher einmal ein Landratsamt und noch früher ein Bezirksamt war. Zu dieser Immobilie gehört ein großer Garten, es ist Platz für eine großzügige Erweiterung. Minister Brunner gerät fast ins Schwärmen, wenn er schildert, wie sich das Museum, in dem es um die niederbayerische Agrargeschichte geht, und ein Grünes Zentrum ergänzen könnten. „Es gibt eine Attraktivitätssteigerung für das Museum, es könnte gemeinsame Veranstaltungen geben, einen gemeinsamen Eingangsbereich, das Museum könnte in diese ‚Grüne Familie‘ integriert werden“, blickte er in die Zukunft. Und rief dabei bei Bürgermeisterin Ilse Oswald Entzücken hervor. „Traumhaft für die Stadt“, sagte sie zu diesen Plänen und meinte, dass es wohl gemeinsam zu schaffen sei. In einer Standortanalyse hat Architektin Kathrin Bollwein (Architekturbüro Weber+Partner) schon mal skizziert, was am Standort Landwirtschaftsmuseum möglich wäre.

In den nächsten Wochen und Monaten sollen die Standortpläne für das Grüne Zentrum konkretisiert werden, dann geht es an die Planung – und an die Umsetzung. Brunner ist auch hier ehrgeizig. 2020/21, so stellt er sich vor, könnte es fertig sein und die Arbeit in Vollbesetzung aufnehmen. Das machte Bürgermeisterin Ilse Oswald dann nicht mehr ganz froh, denn zur Einweihung wäre sie dann höchstwahrscheinlich schon Altbürgermeisterin. – luk